

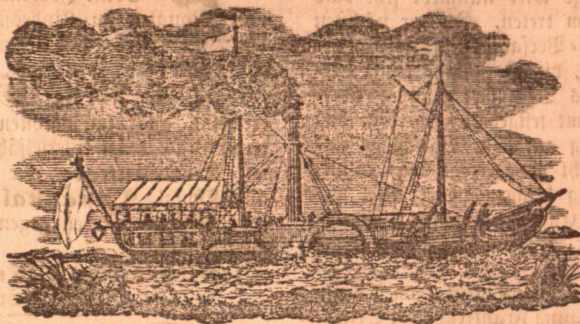
Memeler Dampfboot.

N^o 38.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 31. März.

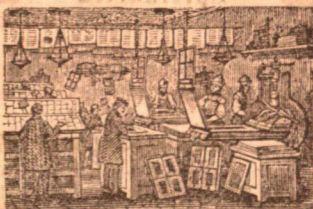
Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

 Des Charfreitages wegen erscheint
die nächste Nummer d. Bl. Sonn-
abend, den 3. April.

Der erste oder zweite April

soll nach der Behauptung des Ame-
ricanischen Astronomen Richard Mac
Cormick hauptsächlich der nördlichen
Hemisphäre eine große Sündfluth
bringen. Wir machen unsere lieben
Leser darauf aufmerksam und ersuchen
dieselben, geschwind noch vor dem
1. oder 2. April auf das Dampf-
boot zu abonniren, damit wir für
alle sich Meldenden den nöthigen

Raum in der Kasse frei halten und nöthigenfalls noch eine
Schaluppe in's Schlepptau nehmen. Eilige Meldungen
nimmt entgegen.



die Buchdruckerei des Dampfboots.

Tages-Chronik.

Den 31., Abends 8 Uhr, Gesangverein von Edel.
Den 1. April, Vorm. 9 Uhr, im Brünning'schen Spritzen-
hause, Friedrichsmarkt, Fortsetzung der Auction; Abends 6 Uhr,
in der St. Johanniskirche Passionsandacht.

Am Grabe des Herrn.

Zum Charfreitage.

Christen! senkt am Pilgerhabe
Heut das Haupt in Ehrfurcht sink!
Denn ihr steht am heil'gen Grabe
Dessen, der, statt goldner Gabe,
Nur ein Herz voll Einsicht will.

Wer dies bringt, der sei willkommen!
Dessen Leichnam hier geruht,
Hat die Sünd' hinweggenommen,
Hat verklärt den Blick des Frommen,
Der des Vaters Willen thut.

Ueber'm Grabe glänzt das Zeichen,
Das zerstreut des Wahnes Nacht,
Das auch mitten unter Leichen
Heißt die Todesfurchen weichen —
Das die Hölle zittern macht!

Weit hinweg von hier die Seele,
Die sich schnöde mit Andacht schmiekt!
Des Erloßers Grabeshöhle
Wird entweicht von einer Seele,
Der das Kreuz nicht aufwärts winkt.

Nah't mit reiner Demuth, Brüder!
Dann wird euch der Heiland nah'n.
Himmelsruh' weht auf euch nieder,
Freundlich heilt ein Engel wieder
Euch die langumwölkte Bahn.

Rundschau.

Wie man gegenwärtig andenten hört, dürfte Sr. Ma-
jestät der König vorläufig Abstand davon genommen haben,
eine Reise zu unternehmen und es vorziehen, in seinem Lieb-
lingsaufenthalte Sanssouci den Frühling und Sommer zu
verbringen. In Bezug auf neue Verschönerungen der dor-
tigen großartigen Gärtenanlagen hat derselbe mit dem Ge-
neraldirector Lenné in der jüngsten Zeit vielfache Berathun-
gen gepflogen. Auf seinen Spaziergängen und Fahrten in
der Umgebung Berlins, Charlottenburgs und Moabits hat
der König auf die öffentlichen Verschönerungsanlagen ein
besonderes Augenmerk gerichtet und in dieser Beziehung auf
Uebelstände und Mängel, wo sie sich vorfinden, in sehr ein-
gehender Weise die betreffenden Männer aufmerksam gemacht.

Die Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin
Stephanie von Hohenzollern, welche definitiv auf den
29. April festgesetzt war, wird bereits am 15. April statt-
finden, um der hohen Neuvermählten Zeit zu ihrem Besuche
am Londoner Hofe zu gönnen.

Die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm widmet einen
Theil ihrer Zeit unter Anleitung des Prof. Schellbach ihrer
weiteren Ausbildung auf dem Gebiete der mathematischen
Wissenschaften. Ueber die geistige Begabung der jungen
Prinzessin und über deren richtigen Einblick in die Verhält-
nisse überhaupt, ist man in den ihr nahen Kreisen, wie man
vernimmt, vielfach erstaunt.

Die Pockenepidemie gewinnt in Berlin allmähig einen
Umfang und eine Intensität, wie sie seit den Süddeutschen
Epidemien im Anfange der vierziger Jahre nicht mehr in
Deutschland sich gezeigt. So lange die Krankheit, am Ende
des vorigen Jahres, sich draußen in den Arbeitervierteln um-
hertrieb, hat das Publikum nicht besonders Notiz davon ge-
nommen; jetzt, wo sie kreuz und quer in die Stadt ein-
dringt, wird die Furcht eine öffentliche.

Der Schluß des Landtags soll, wie nunmehr bestimmt
sein dürfte, im Laufe des April stattfinden. Da jedoch die
erste Plenarsitzung des Herrenhauses nach dem Feste erst auf
den 15. k. M. anberaumt ist, so dürfte der Schluß kaum
vor den letzten Tagen des April stattfinden. Einige Zwei-
fel werden allerdings darüber laut, ob das Herrenhaus nach
Ostern noch beschlußfähig sein dürfte. Sollte dies nicht der

Fall sein, dann dürfte allerdings die Session des Landtages geschlossen werden müssen, allein es steht zu hoffen, daß die Mitglieder sich der Worte des Ministerpräsidenten im vorigen Jahre erinnern und bedenken werden, daß sie neben den Rechten auch Pflichten haben.

Die Deutsch-Dänische Frage wird nunmehr sehr bald in ein neues und letztes Stadium treten. In der nächsten Sitzung der Deutschen Bundes-Versammlung wird Herr v. Bülow, der Dänische Gesandte, die Vorschläge seiner Regierung auf die Forderungen des Deutschen Bundes übergeben. So viel darf als bestimmt festgehalten werden, daß die Deutsche Bundesversammlung auf keine Vorschläge eingehen wird, welche nicht das Recht der Herzogthümer in unumwandelbarster Weise zur Geltung bringen, oder nicht wenigstens in so weit Dänemarks Entgegenkommen documentiren, daß sie als Basis weiterer Verhandlungen für geeignet erachtet werden können.

In der großen Europäischen Politik tritt immer deutlicher und entschiedener die Hinneigung Frankreichs zu Oesterreich hervor, und es scheint, daß namentlich in Bezug auf Italien, vielleicht auch auf die Schweiz, die beiden genannten Mächte eine gleiche Verhaltungslinie sich gezogen haben. Je mehr diese Annäherung jedoch am diplomatischen Himmel sichtbar wird, um so mehr erkaltet sich die eine Zeit lang bestehende Freundschaft zwischen England und Oesterreich. Ebenso bestimmt zeigt sich eine Annäherung Englands an Preußen und Rußland und die Beziehungen zwischen den Höfen von London und Berlin, welche durch die erlauchte Familienverbindung geknüpft sind, dürften vielleicht gerade unter Lord Derby's Ministerium eine größere politische Bedeutung gewinnen.

In der Sitzung des Engl. Unterhauses am 26. d. M. wurde die Indibill von D'Israeli eingebracht. Nach derselben soll die Ostindische Compagnie ersetzt werden durch einen Minister, einen Vicepräsidenten und 18 Räte. Von Letzteren werden 9 durch die Englische Krone, 4 durch Indische Fondsbesitzer und 5 durch die Parlamentswähler Londons, Liverpool's, Manchester's, Glasgows und Belfast's gewählt. Die Räte haben kein Veto und müssen mit den Verhältnissen Indiens bekannt sein. Die Dauer der Amtszeit ist in der Bill auf 6 Jahre festgesetzt. Die Patronage bleibt unverändert wie bisher. Nach einer kurzen Debatte, in welcher die meisten Mitglieder ihr Urtheil reservirten, vertagte sich das Haus.

Aus Ostindien hört man, daß der Oberbefehlshaber der Englischen Truppen am 27. d. M. den Angriff auf Lucknow begonnen wird.

Zwischen den Russen und Chinesen haben an der Grenze bei Kiachta die Feindseligkeiten begonnen. Eine Abtheilung Chinesen ist von den Russischen berittenen Truppen geschlagen und zerstreut worden.

(Inserat.) „Klappern gehört zum Handwerk“ das ist eine bekannte Sache; aber der Thorner Berichterstatter in No. 37. scheint die lieben Memeler doch für gar zu große Neulinge zu halten, falls er sie durch solche Phrasen zu imponiren glaubt, wie dort zu lesen sind. Wenn K. M. Grund hat, die fragliche Concession für die Sommermonate an den Herrn Director Mittelhausen, „als eine Anerkennung des Verdienstes seitens der Königl. Behörde zu halten“, so würde die Mittheilung dieser Gründe für Memel ungemein interessant sein. Ist es aber ein so großes Verdienst, sich um eine Concession zu bewerben, durch die eine befreundete Familie seit vielen Jahren ihre Existenz gefunden?

(Inserat.) Der mit S. unterzeichnete Verfasser des Briefes mit dem Poststempel „Memel, 30. März.“ wird hiermit dringend ersucht, auf demselben Wege Ausführlicheres mittheilen zu wollen. Die strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute 4 Uhr Nachmittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Julie, geb. Neumann, von einem gesunden Knaben zeige ergebenst an. — Memel, den 30. März 1858.

Benjamin Runt.

Im Königswäldchen heute warmes Abendbrod.

Sollte Jemand ein Kind von einem Jahre und zwei Monaten an Kindesstatt annehmen wollen, so ertheilt die Buchdruckerei des Dampfboot's nähere Auskunft darüber.

Der Neue Elbinger Anzeiger

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich für Auswärtige 15 Sgr. Bestellungen, die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle Königl. Postanstalten an.

Inserate werden gegen 1 Sgr. die Corpus-Spalt-Zeile aufgenommen.

Die Expedition d. Neuen Elbinger Anzeigers.
Elbing, Spieringsstraße 13.

Subscriptions-Ball.

Der bereits angezeigte Subscriptions-Ball findet am zweiten Osterfeiertage im großen Schützen-Saale bestimmt statt. — Die geehrten Schützenmitglieder nebst Familien ersuche ich ergebenst, sich recht zahlreich dabei betheiligen zu wollen. Ebenso bitte ich, Nicht-Angehörige der Schützengilde um freundliche Theilnahme und rechtzeitige Unterzeichnung. — Die Einlasskarten theile ich selbst aus und haben dieselben nur für die darauf bezeichneten Personen Gültigkeit. — Ein Familien-Billet bis zu 4 Personen kostet 10 Sgr.; ein einzelnes Billet 7 1/2 Sgr. — Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends und endet 3 Uhr Morgens. — Die Leitung der Tänze haben einige bekannte Herren gefälligst übernommen. — Indem ich hoffe, hiedurch manchem längst gehegten Wunsche entgegen gekommen zu sein, empfehle ich dies Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des Publikums.

R. Laade.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung zur Madame Passen verlegt habe.

H. Schöler, Sattlermeister,
Libauerstraße.

Unter dem heutigen Tage übergeben wir Herrn Ferdinand Weiss in Memel ein

Haupt-Depot unserer sämtlichen Spielkarten

für Memel und Umgegend und empfehlen solche der geneigten Berücksichtigung eines resp. Publikums. Herr Ferdinand Weiss wird den Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt zukommen lassen.

Halle a/S., den 26. März 1858.

Kobitzsch & Küper,
Spielkarten-Fabrikanten.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich die Karten mit dem Bemerken, daß ich auf Lager habe aus der Fabrik

Whist-Karten in Stahlstich a 12 1/2 und 15 Sgr.,

Whist-Karten in Holzschnitt a 12 1/2 Sgr.,

Piquet-Karten in Stahlstich a 5 1/2 und 6 Sgr.,

Piquet-Karten in Holzschnitt a 5 1/2 Sgr.

Regenten-Whist-Karten in Stahlstich a 15 Sgr.,

Regenten-Piquet-Karten in Stahlstich a 6 Sgr.

Ferdinand Weiss.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag, den 1. April, Vormitt. 9 Uhr, im Brunningschen Spritzen-Hause (Friedrichsmaß)

Fortsetzung der Auction
von Ananas, Engl. Saucen, Gänseleber-Pasteten u.

J. R. Freundt, Mäkler.

Feigen u. Apfelsinen

empfehl

W. L. Fahrenholtz.

Gummischuhe zu den angezeigten Preisen hat heute eine neue Sendung erhalten Ferdinand Weiss.



Um einem lügenhaft verbreiteten Gerüchte, daß ich mein Geschäft aufgebe, zu begegnen, zeige ich einem geehrten Publikum, besonders meinen werthen Kunden, hiermit ergebenst an, daß ich **nie** die Absicht gehabt, Memel zu verlassen, vielmehr bemüht gewesen bin, mein Geschäft bedeutend zu vergrößern, was auch nur der Grund zu diesem **lügenhaften Gerücht** gewesen sein kann.

Putz-, Band-, Weisswaaren-Lager

zur bevorstehenden Saison ganz ergebenst.

J. Perlbach.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Libauerstraße verlegt habe und gegenwärtig in der Töpferstraße, im früher Strick'schen, jetzt Fleischermeister Herrn **Carl Werner's** Hause wohne. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten, indem ich gute Backwaaren, reelle Bedienung und jede vorkommende Bestellung aufs Prompteste auszuführen verspreche. Achtungsvoll

E. Wuntsch, Conditor.

NB. Gleichzeitig empfehle ich zum **Gründonnerstag** **Kringel** von 1 bis 5 Sgr. und bitte, auf größere bei mir Bestellungen zu machen.

Eine grosse Auswahl von Oster-Eiern, die sauber und geschmackvoll gearbeitet sind, empfehle ich dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Gründonnerstags-Kringel

von 6 Pf. bis 5 Sgr. sind zu haben. Größere werden auf Bestellung angenommen bei

Wendt, Bäckermeister, Schmeltz.

Zum **Gründonnerstage** empfehle zu verschiedenen Preisen

Kringel

J. Büsch.

Zum **Grün-Donnerstag** werden in meiner Conditorei **Kringel a 1, 2 1/2, 5 und 10 Sgr.** vorräthig sein. Zu höhern Preisen bitte um gütige Aufträge.

L. Litty.

Zum Gründonnerstage

empfehle dem geehrten Publikum **Kringel** zu 1 Sgr., 2 Sgr. 6 Pf. und 5 Sgr. pro Stück; zu höheren Preisen werden Bestellungen angenommen und bitte um zahlreiche Abnahme und Aufträge.

Lucian Joosty.

Zum **Donnerstage**, den 1. April empfehle ich

Grün-Donnerstags-Kringel von 1 bis 15 Sgr. vorräthig. Bestellungen auf größere werden freundlichst entgegen genommen.

F. W. Eichel, Conditor.

Gründonnerstags-Kringel

a 1, 2 1/2, 5 und 10 Sgr. werden morgen vorräthig sein und bittet um gütige Abnahme

L. le Coutre.

Polirte Oster-Eier,

sowie **Grün-Donnerstags-Kringel** in allen Größen sind zu haben bei

C. Matett, Töpferstr.

Kringel, sowie **Strißel** werden auf Bestellung prompt angefertigt.

Frische Milch ist täglich zu haben bei

E. Kundt, Gr. Wasserstraße.

Smyrnaer und Sultan-Rosinen,

Feigen, große Bamberger Pflaumen, Mandeln, Corinthen, Succade, diverse Chocoladen, Prov.-Del, Sardellen, Capern, feische Citronen, so wie Zucker und Muscobaden empfehlen zu herabgesetzten billigsten Preisen

Otto Wyszomierski & Co.

Für Seeleute.

Blaue Duffels, Semdenflanelle und Körper-Moltongs in solider Waare hat erhalten

Adolf Schwedersky.

Die Hut- und Filzwaaren-Fabrik

von **J. Meslin**

empfehlte zum Frühjahr eine bedeutende Auswahl moderner **Scheren-Hüte** in Seide, Filz, Castor, Bisam und Mechanique-Hüte in Seide und Filz, desgleichen von den niedern Sommer-Filzhüten in allen Gattungen, in den neuesten Farben und Garnierungen zu soliden Preisen.

J. Meslin,

Töpferstraße und alte Kirchhofs-Ecke.

Knaben-Gürtel

offerirt

Ferdinand Weiss.

Bestellungen auf sämtliche Sorten

Mineral- und Brunnens-Wasser

aus der bekannten Fabrik des Herrn Doctor **Otto Schür** zu Stettin nimmt zu Fabrikpreisen unter Aufsichtigung promptester Ausführung entgegen.

F. R. Dittborn,

Kehrwiederstr. No. 1., vis-à-vis der Altiädtischen Knabenschule.

NB. Auch unterhalte ich für obige Fabrik ein fortwährendes Lager von **Selterser- und Soda-Wasser** zu Fabrikpreisen.

Berliner Damen-Gamaschen

empfehlte

Franz Zwick.

Tapeten und Bordüren.

Die heute empfangenen diesjährigen neuen Muster zeichnen sich durch Druck, Farben und Zeichnung ganz besonders aus und die Preise sind sehr bedeutend ermässigt. Dies dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Ergebenst

Ferd. Hanewald.

Frühjahrs-Hüte

nach den neuesten Pariser Modell's sauber und geschmackvoll gearbeitet, sind in allen Farben vorräthig und empfiehlt

Betty Albrecht,

Marktstr. No. 7. u. 8., im Hause des Rbeder Hrn. G. Behrendt.

NB. Strohh- und Koffhaars-Hüte jeder Art werden noch zur Wäsche angenommen.

Preß-Hefe

täglich frisch zu haben bei

Adelheid Schraeder.

Schmand und Milch
ist vom 1. April ab täglich **frisch** zu haben
Gr. Wasserstr. No. 10., im **Freiberg'schen** Hause.

Weizenmehl

ausgezeichnet fein und neu empfehle den geehrten Haus-
haltungen zu den bevorstehenden Feiertagen in No. 1. u. 2.,
so wie **Hoggenschrot- und Beutel-Mehl**, Alles zu
niedrigen Preisen.
G. F. Jausiens,
im goldenen Löwen.

Erbfen zum Schiffsproviand sehr gut und auch bil-
lig daselbst.

Gute frische Milch

ist zu 1 1/2 Sgr. pro Quart täglich zu haben Friedrichs-
Markt, im ehemaligen Becker'schen Hause.

Frühjahrs-Hüte.
Aus Paris empfang die neuesten Facons
von Frühjahrs-Hüten und empfehle ich
dieselben, so wie deren geschmackvollste Copien in
Gros de Naples von 3 Thlr. ab.
Marie Schultz.

Soeben erhielt ich frische

Niederunger Achtel-Butter,

so wie auch Knullenbutter pro Pfd. 5 Sgr. 8 Pf. und
6 Sgr., Stückbutter pro Pfd. 6 und 7 Sgr. empfiehlt
J. Wickschraht.

Sauerfohl ist daselbst auch zu haben.

Spazier-Stöcke

sollen vor Ankunft der neuen Sendung zu **herabgesetzten**
Preisen verkauft werden.

Ferdinand Weiss.

Das **Neueste** in
Sommer-Mäntelchen. Double-Shawls und
Victoria-Sonnen-Schirme
sowie **en tout cas**

empfang und empfiehlt in großer Auswahl

Adolf Schwedersky.

Moderne Knaben-Hüte

für jedes Alter in den neuesten Farben, mit und ohne Gar-
nirung, zu den solidesten Preisen empfiehlt

J. Meslin.

Kirchenzettel zum Charfreitage, zum 1. und 2. Oster-Feiertage.

Charfreitag.		1. Osterfeiertag.		2. Osterfeiertag.	
St. Johanniskirche, Vorm. 9 1/2 Uhr:	Hr. Pfr. Habrucker (Communion)	Hr. Pfr. Habrucker (Communion)		Hr. Pfr. Habrucker	
Nachm. 2 Uhr:	Hr. Pred. Keshener	Hr. Pred. Keshener		Hr. Pred. Keshener	
Ev.-ref. Gemeinde (im Saale der höhern Töcherschule) Vorm. 9 1/2 Uhr:	Hr. Pred. Elsner (Communion) (Beichtvorbereitung, Donnerst. Nachm. 2 Uhr)	Hr. Pred. Elsner		Hr. Pred. Elsner	
Litthauische Kirche, Vorm. 10 Uhr:	Hr. Pfr. Sylla	Hr. Pfr. Sylla		Hr. Pfr. Sylla	
Nachm.: Hr. Pr. d. Hahn	Hr. Pred. Hahn	Hr. Pred. Hahn		Hr. Pred. Hahn	
Bitte, Vorm. 9 Uhr:	Hr. Pred. Reinert (Abends 6 Uhr Liturgische Passionsandacht)	Hr. Pred. Reinert		Hr. Pred. Reinert	
Katholische Kirche, Vormitt.: Nachm. 3 Uhr:	Hr. Kaplan Lange	Hr. Pfr. Berner		Hr. Kaplan Lange	
Schmeltz, Schule No. 2.: Vorm.	Hr. Director Dr. Heinrici	Hr. Director Dr. Heinrici			

In Bitte am Gründonnerstage Abends 7 Uhr: Liturgische Passionsandacht.

(Die zu den liturgischen Andachten an beiden Tagen erforderlichen Passionsbücher sind vorher für 1 Sgr. bei Hrn. Lange zu haben.)

Am 3. Osterfeiertage in der Litthauischen Kirche: Vorm. Hr. Pfr. Sylla.

Ein **Ladenthür-Gerüst** mit zwei Glashüren und
zwei Füllungsthüren ist zu verkaufen bei

N. Reinstrom.

Muscat-Wein a 10 Sgr. pro Flasche, Chateau
Margaur a 17 1/2 Sgr., Arac a 15 Sgr., Cognac
a 22 1/2 Sgr., Portwein a 20 Sgr. offeriren zur gefälligen
Abnahme
Otto Wyszomierski & Co.

Eine Wohnung von 6 Stuben hat zu
vermieten
C. A. Papendick.

Eine untere Wohnung von 2 Stuben und 1 Kabinet,
heller Küche mit Sparherd und Backofen, trockenem Kel-
ler und den andern erforderlichen Bequemlichkeiten ist von
sogleich zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des
Dampfboots.

Marktstraße No. 6/148. ist eine Wohnung für
einzelne Personen, bestehend aus zwei Stuben und 2 Kam-
mern vom 1. Mai c. miethefrei. Näheres bei

F. E. Frölich.

Schiffsnachrichten.

Ein- g.	Ab- g.	Schiff	Capitain	Von	Mit
8	28	Peron	Small	Dunder	Ballast
13	27	Charlotte	Stief	Ausgegangen nach	
14		Maja	Sieboldt	Antwerpen	Holz
15		Giso	Stabnte	Leith	Lumpen
16		Anna	Müller	Shiedam	Serfe

Basistiefe des Seegatts — Fuß — Zoll. — Strömung aus.

Wasserstand 2 Fuß 3 Zoll. — Wind W. u. N.

Das hiesige Brigasschiff „Memphis“, Capt. Scherbrin, mit Koh-
len von Shields kommend, strandete den 29. März, Vorm. 9 1/2 Uhr,
beim Einsegeln in den Hafen hinter der Norber-Strinmoole. Die
Besatzung, aus 9 Mann bestehend, wurde mittelst des Rettungsboots
(genannt Königsboot) geborgen. Das Schiff ist total zerschellt.

Avis!

Meine Wohnung ist von morgen ab im Hause des
Stadtrath Kauffmann, **Thomasstraße No. 179.**
Parterre rechts.

Um den Wünschen mancher geehrter Eltern entgegen
zu kommen, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich solchen
Mädchen über 10 Jahren, welche aus gesundheitlichen oder
sonstigen Rücksichten nicht die Schule besuchen oder bereits
ganz davon abgegangen sind, in 16 Stunden monatlich
Unterricht in den gewöhnlichen Schulwissenschaften — auf
Verlangen auch namentlich im Deutschen und Rechnen —
erteilen werde.

Da ich während meiner amtlichen Wirksamkeit längere
Zeit hindurch die höhern Töcherschulmeisterlichen Freuden und
Leiden kennen zu lernen das Vergnügen gehabt habe, so
hoffe ich, auch hierin das Erforderliche zu leisten.

Sprechstunde von **11—12 Uhr** Vormittags.

Bierfreund.

An der Börse.

(Fortsetzung.)

Wie all die Leute, mit welchen er alltäglich verkehrte, verachtete Adolph sogar diejenigen Menschen, welche er um geringeren Lohn harte Arbeit verrichten sah. Warum denn hinter einem Schreibpult oder Ladentische darben und hungern, wenn ein einziger glücklicher Wurf eines Tages aus einem armen Teufel einen Millionär machen konnte? Er hatte gehört, sein Vater sei am gebrochenen Herzen gestorben und habe faulen Arabern schwarzen Kaffee servirt; allein alle seine Freunde hatten ihm auch gesagt, Monsieur Beauvoir habe sein Vermögen in der Aufregung des Eisenbahnschwinds und durch unkluge Speculationen eingebüßt. Ein einziger alter Mann, — welchem er oft in Herrn Perrin's Auftrag Briefe oder Rechnungen oder geheimnißvolle Vorschläge bringen mußte, — hatte ihm schmerzliche Einzelheiten über den Mißerfolg seines Vaters als Financier mitgetheilt. Diese Nachrichten begleitete der alte Herr aber mit so vielen Entschuldigungen, daß Adolph denselben sehr lieb gewann und stets einer Unterhaltung mit ihm über Börsengeschäfte mit einem wahren Vergnügen entgegenseh.

Der arme junge Mann! Auf allen Seiten sammelte er sich Erfahrungen, von allen Seiten erbat er sich Rath. Endlich kam er eines Morgens — die Kente war gerade sehr im Steigen und er hatte einige junge Leute getroffen, deren jeder sich darin ein Vermögen von zehn- bis zwanzigtausend Franken gemacht hatte — zu dem Entschluß, Herrn Perrin aufzukündigen und ihn zu benachrichtigen, daß er binnen Monatsfrist von ihm austreten würde; er wollte sich nun auf eigene Rechnung etabliren, denn er sah, wie in der so complicirten Maschine, genannt Börse, jedes Rad in die anderen eingriff. Anstatt sich daher fünfzehnhundert Franken jährlich durch Arbeit zu verdienen, wollte er fortan mindestens tausend Franken monatlich realisiren und überdies dabei noch sein eigener Herr sein.

Von diesem Entschlusse ganz erfüllt, begab er sich nach dem Comptoir jenes alten Herrn, der ihm soviel von den Angelegenheiten seines Vaters erzählt hatte, um diesen darüber um Rath zu fragen, bevor er Herrn Perrin kündige. Der alte Herr war nicht zu Hause und vier oder fünf Herren saßen in feierlicher Schweigen wartend auf seinem Bureau. Als Adolph den Commis fragte, bis wann er seinen Prinzipal wieder zurückerwarte, spielte ein höhnisches Lächeln um die Lippen eines der wartenden Herren. Adolph hielt den Mann mit dem sardonischen Lächeln für einen unglücklichen Speculanten, welcher bei dem Herrn des Comptoirs um einen verlängerten Termin der Abrechnung oder Zahlung einkommen wollte, und der der Angabe, daß der Chef abwesend sei, nicht nur keinen Glauben geschenkt, sondern auch sich vorgenommen hatte, so lange zu bleiben bis er ihn vorlassen würde. Adolph entfernte sich daher mit der Aeußerung, er werde am folgenden Tage wiederkommen.

Ganz mit seinen Plänen beschäftigt, schleuderte Adolph am Nachmittag in das Boulogner Gehölz hinaus. Es gab zu jener Zeit dort noch keine Avenue de l'Imperatrice, noch keinen See mit Gondeln und Rachen, noch keinen grünen weichen Rasen für dankbare Füße im Sommer. Fußgänger wanderten damals noch planlos in den verwirrt durch einander führenden Pfaden umher; über sich das dicke Laubwerk, um sich herum das dichtverschlungene Unterholz. Adolph gelangte bis in den einsamsten Theil des Waldes und grubelte darüber nach, was sein alter Freund und Rathgeber zu seinem Entschlusse sagen würde, und wie er selber die zweitausend Franken anlegen sollte, die er sich in Herrn Perrin's hartem Dienste erspart hatte. Aus diesen Ge-

danken schreckte ihn plötzlich der Hufschlag eines Pferdes auf, das an ihm vorübergaloppirte und eine Dame trug, welche blaß wie der Tod ihm mit wilden Gesticulationen bedeutete, daß irgend etwas Entsetzliches hinter ihr sei. Adolph eilte vorwärts, bis er eine Gruppe Männer und Weiber erblickte, welche um einen am Boden liegenden Gegenstand unter einem dunklen Baume her standen. Sie winkten ihm, herbeizukommen; und als Adolph über die Schultern eines dieser Männer blickte, erkannte er in dem am Boden liegenden Gegenstand die, vom Todeskampfe gräßlich verzerrten Züge seines alten Freundes und Rathers. Ein langes schwarzes Halstuch, durch das schwere Gewicht, das es so lange getragen hatte, zu einem dichten dicken Stricke zusammengedreht, lag daneben im Graße und befundete deutlich, auf welche Weise der Unglückliche seinen Tod gefunden hatte.

Es war das erste Mal, daß Adolph einen Todten sah, — er ward daher aufs Tiefste davon erschüttert und konnte lange Zeit kein Wort reden. Die Umstehenden bemerkten den bleichen Schreck in seinen Zügen, schüttelten und befragten ihn, ob er den Todten kenne? Nun erst war er im Stande, ihnen eine Antwort zu geben. Einige Gendarmen kamen herzu, ein Karren fand sich bald in der Nähe, und die Leiche des Börsenspeculanten ward nach seiner Wohnung gebracht. Auch Adolph begab sich nun nach Herrn Perrin's Wohnung und brachte seinem behäbigen Brodherrn die traurige Kunde von diesem Vorfall, allein dieser erwiderte nur: „Ich dachte doch gleich, diese Lyoner zu 46 seien eine schlechte Speculation!“

Julie Perrin allein weinte, als sie den Tod des alten Herrn erfuhr. Madame Perrin erblaßte auch einigermaßen vor Schrecken, aber sie war eine Frau, welche sich stets etwas auf ihre Fassung und Philosophie zu Gute that. Sie schloß sich übrigens am Abend ein und sagte zu Adolph, er werde wohl thun, wenn er einen Spaziergang mache — er müsse ein Mann von starkem Character werden und den Unfällen des Lebens mit Ruhe entgegenreten; Julie dagegen sei ein schwaches Vögelchen, das der erste Frost umbringen werde. Adolph gehorchte. Julie verbarg ihre gerötheten Augenlider in die Kissen, und Herr Perrin begab sich nach seinem Kaffeehause, um zu erfahren, wie der alte Mann stiehe und wer bei dieser Geschichte wohl am meisten verlieren werde. Adolph dagegen schleuderte auf den Boulevards auf und nieder und ging mit sich selbst zu Rathe; er kam mehr und mehr zu dem Entschlusse, er wolle doch bei seinem sehtzerigen Prinzipal bleiben, und mit diesem Entschlusse legte er sich zu Bette.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

*** Jetzt ist es wahrhaftig auch in Frankreich nicht leicht, **Bürgermeister** zu sein (man nennt sie dort bekanntlich *Maires*, schreibt sie aber nicht *meres*, als ob sie Landesmütter seien). Jeder von ihnen (man zählt deren 40,000, so viel als es Gemeinden gibt) muß über den Character und die Vergangenheit der Personen berichten, die einen Ausflug nach Paris machen wollen. Jeder kurz von den Reisenden, der auf Grund irgend einer heimlichen oder öffentlichen Angabe nicht ganz wohlgesinnt gilt, bekommt in Paris einen unfreiwilligen Begleiter in der Person eines Polizei-Agenten. Wieviel für anrüchlich gehaltene Individuen mögen da auf den Boulevards den polizeilichen Schutz genießen und mit diesen Agenten der Feuerversicherung ihre Geschäfte betreiben!

*** Die Andamanen Inseln, die dem Könige von Delhi zum lebenslänglichen Verbannungsort angewiesen wurden, liegen in der Bay von Bombay. Die größte und nördlichste ist 140 englische Meilen lang und 20 Meilen breit. Im Centrum derselben erhebt sich der allen Schiffen wohlbekannte, 2400 Fuß hohe Saddle Peak, von dem sich einige kleine Flüsse dem Meere zuwenden. Bauhölzer giebt es daselbst in Menge, doch ist die Mangrove die einzig erwähnenswerthe Baumfrucht. Die wilden Einwohner leben zumeist von Fischen, verschmähen aber auch Eidechsen, Schlangen, Guano und Ratten nicht. Sie sind wild und grausam, aber keine Kanibalen, wie man lange deshalb geglaubt hat, weil sie ihre Hütten mit gebleichten Knochen verzieren (es stellte sich später heraus, daß dies Knochen einer kleinen verwilderten Schweinsgattung seien, die auf der Insel fortkommt). Es ist ein armes Völkchen von negerartigem Aussehen, das mit Noth sein Dasein fristet und sich nur dadurch gegen die vielen Insekten schützen kann, daß es den ganzen Leib mit Lehm und Morast überstreicht. Dabei halten sie auf guten Anstand und begrüßen einander jedesmal, indem sie ein Bein in die Höhe heben und den Schenkel mit der flachen Hand streichen.

*** In Indien bei Bitbur nahmen die Engländer ein schönes **Indianisches Vogelnest** aus, das Rana Sahib in einen Brunnen gebaut hat. Ingenieure und Sappeure und 200 Soldaten schöpften den tiefsten Brunnen aus und räumten noch ein Lager Schutt hinweg, die der listige Vogel absichtlich darauf gehäuft hatte und brachten die schönsten Silbergeschirre in einem Werth von 2000 £. und goldene Geräthschaften von etwa 6000 £. Werth ans Tageslicht, darunter 2 solide goldene Schüsseln von 2' 9" im Durchmesser, die zusammen 70 Pfund wogen, außerdem Becher, Krüge, Spritzen, Löffel zu religiösen Festlichkeiten bestimmt. Den Baarschatz in Rupien aber will man erst noch heben.

Anzeigen.

Als Agent der **Stettiner Walzmühle** nimmt Aufträge auf die

Mehl-Fabrikate

derselben zu **Fabrikpreisen** unter Zusicherung promptester Ausführung entgegen.

F. R. Dittborn,

Rehwiederstr. No. 1., vis-à-vis der Altstädtischen Knabenschule.

 Ein neuerbautes massives Wohnhaus von 11 Stuben, 6 Kammern, 2 massiven Kellern, einer Englischen Küche nebst Backofen und einem halben Morgen Land, in Janischen belegen, welches zu einer Gastwirthschaft eingerichtet ist, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu übergeben.

Leopold Florian. Zimmergesell,
in Janischen.

Um zu räumen

verkaufe ich Elbinger und Graudenzter Käse zu billigen Preisen Marktstraße, im Hause des Herrn Cron.

C. Lönhardt.

Avertissement.

 Ein sehr gutes Grundstück, ganz nahe der Li-bauer- und Börsenstraße gelegen, bebaut mit einem Wohnhause und den nöthigen Stallgebäuden, Remise u., ferner aber auch geräumigem Hofraum und Garten, beab-sichtigt Eigenthümer zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt das Commissionsbureau von

E. Sablowsky.

Verschiedene Gattungen Möbel

in Mahagoni, Nöcker- und Birkenholz sind fertig zu haben bei

N. Reinstrom.

Vorzüglich gutes Weizenmehl
offerirt billigt **H. Scharffenorth.**

Zoll-Gewichte

werden auf Bestellung zu Fabrik-Preisen aufs Prompteste geliefert von

C. S. Rentel,
Königsberg i. P.

Mein Lager von wirklich guten und dauerhaften

Gummi-Schuhen

empfehle ich zur gefälligen Beachtung.

C. L. Cron.

Gummi-Schuhe

in anerkannt guter Qualität offerirt:

für Damen das Paar 25 Sgr.,
" Kinder das Paar 17 1/2 Sgr.,
" Knaben das Paar 27 1/2 Sgr.,
" Herren das Paar 35 Sgr.

Ferdinand Weiss.

Knochen-Mehl

zur Düngung empfiehlt

C. Hinterlach,
Mühle Gindeln.

Sterbe-Kassen-Angelegenheit, Abtheilung D.

(117. Sterbefall.)

Am 29. März c. starb die unter No. 472. eingetragene Frau des Joh. Weistrupp, 43 Jahr alt, an Brustleiden.



Marktstraße No. 14. wird den 1. Mai c. ein Ladenlocal nebst Wohnung miethefrei; ferner ist eine obere Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern nebst Spardüche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermietthen bei

Joh. Conditt.

Zu vermietthen

ein Raum im Hamannschen Winterhafenspeicher, so wie ein Raum und mehrere Schüttungen auf dem Grundstück hintere Werftstraße No. 760. Näheres daselbst.

Eine obere große Stube nebst Schlafcabinet, Holzge-läß und andern Bequemlichkeiten, in der Holzstraße, ist so-fort zu vermietthen. Näheres im Kleiderladen des Herrn **Cohn,** gegenüber dem Theatergebäude.

Eine obere Wohnung von 4 aneinanderhängenden Stuben (mit einer schönen Aussicht), Küchen mit Sparherd, Speise- und Bodenkammern, Holzstall, großem Hofraum und Bleichplatz und gutem Brunnenwasser kann sofort ver-miethet werden. Auch kann diese Wohnung getheilt ver-miethet werden.

Garlmann,

in der Holzstraße No. 92.

Eine untere Wohnung von 4 Stuben nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist zu vermietthen bei

Stasser,

am alten Kirchhof.

In der Kaufmann F. A. Ebner'schen Concursache sollen verschiedene zur Concursmasse gehörige Waaren, La-denutensilien u. in der Wohnung des Kaufmanns Ephraim Bogdahn in öffentlicher Auction im Termin

den 10. April c., Vorm. 9 Uhr,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung durch unsern Commissarius verkauft werden.

Remel, den 26. März 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Erbbe in Remel.